

Gitarre: Stimmen

aus Wikibooks, der freien Wissensdatenbank



ACHTUNG: *Bewertung* Dieser Artikel bedarf dringend einer Überarbeitung oder Erweiterung. Wenn du Lust hast, beteilige dich daran!

Für ein Klavier wird ein Stimmer bestellt - eine Gitarre stimmt man selbst! Und es kommt auch öfter vor, da sich eine Gitarre schon durch das normale Spielen oder Temperaturschwankungen leicht verstimmt. Manchmal ist es sogar erforderlich, das Instrument während des Spiels leicht nachzustimmen. Es ist also ratsam, sich das Stimmen möglichst gut anzueignen, da es sehr häufig benötigt wird.

Es existieren zahlreiche Möglichkeiten, eine Gitarre zu stimmen. Meist wird jedoch die Standard-Stimmung angewandt, da diese von den weitaus meisten Gitarristen benutzt wird und sich deshalb auch die meisten Tabulaturen nach ihr richten. Spezielle Stimmungen werden z.B. für Slide-Gitarre (Spiel mit Bottleneck) und besondere Stücke eingesetzt, die mit der Standard-Stimmung nicht oder nur schwer spielbar sind.

Inhaltsverzeichnis

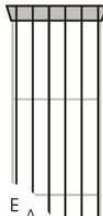
- 1 Die Standard-Stimmung
 - 1.1 Hilfsmittel zum Stimmen
 - 1.1.1 Stimmergerät
 - 1.1.2 Computer
 - 1.1.3 Stimmgabel
 - 1.1.4 Referenztöne
 - 1.2 Stimmen mit Obertönen
- 2 Drop-D Tuning
- 3 Flat Tuning
- 4 Open Tunings

Die Standard-Stimmung

Für viele Fälle reicht es, wenn die Töne der Saiten exakt *zueinander* passen: Ob es sich um eine exakte Stimmung nach dem Kamerton "A" handelt ist oft nicht so wichtig. Wenn man nur eine Gitarre hat und keine andere Stimmhilfe, wird einfach eine der Saiten als Orientierung benutzt und die anderen danach gestimmt. Vor allem aber wenn andere, nicht so leicht zu stimmende Instrumente (oder eine andere Gitarre) beteiligt sind, sind sie die Stimmhilfe! Die Stimmung wird dann z.B. an dem Klavier oder der Flöte ausgerichtet.

Die Saiten werden bei der Standard-Stimmung auf folgende Töne gestimmt E - A - D - G - B - e (siehe rechts):

Zum einfachen Merken der Saiten gibt es folgende gebräuchlichen **Merksätze**:



- „(E)in (A)nfänger (d)er (G)itarre (h)at (E)ifer“.
- „(E)ine (a)lte (d)umme (G)ans (h)at (E)ier“ oder
- „(E)ine (a)lte (d)rollige (G)itarre (h)ält (e)wig“.

(u. v. a. m.)

Anmerkung

Der Ton "B" wird (nur!) auf deutsch mit dem Buchstaben "H" bezeichnet - die internationale Bezeichnung ist leider mit den genannten Merksätzen nicht zu merken. Verwirrung herrscht außerdem in vielen Liederbüchern, weil nicht einheitliche Bezeichnungen gewählt werden und weil zu allem Überfluss "Bb" auf deutsch mit "B" bezeichnet wird.)

Hilfsmittel zum Stimmen

Um eine Gitarre richtig stimmen zu können, kann man sich verschiedener Hilfsmittel bedienen. Meist verwenden Gitarristen heute dazu ein elektronisches Stimmergerät, wie es von zahlreichen Herstellern angeboten wird.

Neben elektronischen Hilfsmitteln gibt es auch noch die gute, alte Stimmgabel. Sie wird vor allem bei Konzertgitarristen eingesetzt, weil sie bei akustischen Gitarren genauer ist als ein Stimmergerät.

Stimmergerät

Es gibt zwei Sorten von elektronischen Stimmergeräten

- **Chromatische Stimmergeräte:** "Chromatisch" bedeutet, daß dieses Gerät jeden beliebigen Ton erkennt und dadurch für fast alle Instrumente und Stimmungen verwendet werden kann.
- **Einfache Gitarrenstimmergeräte:** Es existieren auch Geräte, die nur die Töne der Standard-Stimmung (E-A-D-G-B-E) erkennen können. Sie sind billiger als chromatische Stimmergeräte, jedoch kann man sie auch nur für die Gitarre in Standard-Stimmung einsetzen.



Die Mehrzahl aller Stimmergeräte verfügt über ein eingebautes Mikrofon, das zum Stimmen von Akustik-Gitarren verwendet wird. Außerdem ist meist eine Eingangs-Buchse vorhanden, an die sich elektrische Gitarren (oder akustische Gitarren mit elektrischem Tonabnehmer) anschließen lassen. Oft existieren sogar zwei Buchsen, so daß das Signal von der Gitarre über das Stimmergerät zum Verstärker durchgeschliffen werden kann (damit die Gitarre zum stimmen nicht vom Verstärker getrennt werden muß).



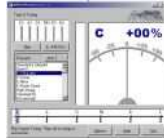
Die Anzeige eines elektronischen Stimmergeräts besteht z.B. aus einem Display, auf dem ein Zeiger abgebildet ist. Zusätzlich wird auch die Note angezeigt, die das Gerät zur Zeit empfängt. Befindet sich der Zeiger exakt in der Mitte, so trifft die Stimmung der gerade angeschlagenen Saite genau die angezeigte Note. Befindet sich der Zeiger links von der Mitte, so muß die Saite stärker gespannt werden. Das Gegenteil gilt, wenn der Zeiger nach rechts ausschlägt. Auch über LED-Anzeige (manchmal zusätzlich) kann kontrolliert werden, ob der Ton stimmt.

Vorsicht

Bei chromatischen Stimmgeräten mit Pegelanzeige unbedingt darauf achten, daß die angezeigte Note mit der für die Saite bestimmten Note übereinstimmt! Wenn man z.B. die A-Saite anschlägt, dann muß die angezeigte Note auch das A sein, sonst nützt auch ein exakt mittiger Zeiger nichts.

Computer

Zuhause und unterwegs kann man mit Hilfe entsprechender Software auch sehr gut mit dem Computer die Töne justieren. Eine akustische Gitarre wird über ein ein (evtl. zusätzliches) Mikrophon eingestellt, das mit dem entsprechenden Eingang auf der Soundkarte verbunden wird.



Das Stimmen mit Hilfe des Computers erfolgt fast genau so wie bei einem elektronischen Stimmgerät. Die Vorteile: erheblich größere Anzeige und entsprechend genauere Einstellmöglichkeiten. Stimmsoftware kommt praktischerweise dann in Frage, wenn sowieso gerade über den PC Aufnahmen gemacht werden. Es erspart einem bei elektrischen Gitarren das Einschleifen eines Stimmgeräts.

Stimmgabel

Eine Stimmgabel erzeugt den Kammerton a, welcher bei 440 Hz liegt. Man schlage die Stimmgabel (z.B. am Knie) an und lege sie mit der rechten Hand an den Korpus der Gitarre, so dass der Ton deutlich zu hören ist. Dann wird mit der linken Hand die A-Saite gezupft und während beide Töne schwingen wird die Saite auf den Ton gestimmt. Wenn die A-Saite dem Ton der Stimmgabel entspricht, werden die anderen Saiten nach ihr gestimmt.




Die Gitarre klingt eine Oktave tiefer, als sie in den Noten notiert wird. Das in Gitarrennoten notierte 'a' wird auf dem 2. Bund der G-Saite gespielt, erklingt aber mit 220 Hz. Deswegen mit der Stimmgabel auf dem Instrument eine Oktave höher gehen: Der 5. Bund der e-Saite entspricht 440 Hz!

Referenztöne

Das Stimmen nach Referenztönen ist einfacher als das Verfahren mit der Stimmgabel. Trotzdem wird hier das gleiche Verfahren angewandt. Der Vorteil liegt darin, daß man hier nicht nur über einen einzelnen Referenzton verfügt (so wie bei der Stimmgabel), sondern die richtige Tonhöhe für alle Saiten hört.

Dieses Verfahren wird oft für Übungs-CD's und DVD's eingesetzt, da mit diesem Verfahren auch ohne weitere Technik gestimmt werden kann (das Gehör und der CD-Player reichen hier!).

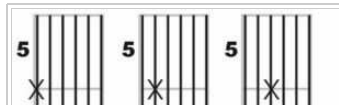
Die Saiten hören sich in der Standard-Stimmung wie folgt an:

Klangbeispiel:  Standard-Stimmung (Midi-Datei)

- E *A *D *G *B *E

Stimmen mit Obertönen

Eine sehr gute Möglichkeit ist es, das Instrument mit Hilfe von Obertönen (Flageolet-Tönen) zu stimmen. Ein Flageolet-Ton wird dann erzeugt, wenn an einer bestimmten Stelle der Saite eine Fingerspitze locker aufgelegt wird (also ohne die Saite herunter zu



drücken - nur berühren!). Wenn der Berührungspunkt z. B. genau in der Mitte der Saite liegt (= 1/2 Saitenlänge), schwingt sie nach dem Anzupfen mit der doppelten Frequenz ihrer Stimmung. Entsprechender Effekt ergibt sich bei 1/3 der Saitenlänge und bei 1/4 und so fort.



Die Saite schwingt auch dann weiter, wenn die Berührung aufhört. Und (auch) deswegen ist damit ein Vergleich zwischen den Tönen verschiedener Saiten nach Gehör leicht möglich. Ein weitere Grund ist: unterschiedliche Saiten haben bei der Standard-Stimmung die gleichen Flageolet-Töne (nur an verschiedenen Berührungspunkten, siehe rechts)! Die gezeigten Stellen lassen sich leicht mit dem Zeigefinger und Ringfinger nacheinander berühren. Weil die Saite weiterschwingt, läßt sie sich stimmen, während sie schwingt: während am Wirbel gedreht wird kann gleichzeitig mit dem Gehör verglichen werden! Zum Beispiel läßt sich die E-Saite (Flageolet-Ton auf dem 5. Bundstäbchen) mit der A-Saite (Flageolet-Ton auf dem 7. Bundstäbchen) vergleichen und so stimmen (im Bild ganz links).

Der Flageolet-Ton auf dem Bundstäbchen des 7. Bund (= 1/3 Saitenlänge) der A-Saite weist bei gleichzeitigem Anschlag der leeren e-Saite bei richtiger Stimmung kaum Schwebungen auf. An Hand der auftretenden Schwebungen läßt sich bei mit Stimmgabel gestimmter e-Saite die A-Saite per Flageolet-Ton sehr gut stimmen. Um die *Schwebung* gut zu hören, müssen die beiden Töne etwa gleich laut angeschlagen werden. Wenn die Töne recht ähnlich sind, kann man ein mehr oder weniger schnelles Auf- und Absteigen der Lautstärke hören. Je langsamer diese Schwebungen sind, desto näher liegen die Töne beieinander - im Idealfall verschwinden diese Lautstärkeschwankungen. Je nach Gehör merkt man mit der Schwebungsmethode unter Umständen allerdings erst beim Verstellen der Saite, ob man den Wirbel in die richtige Richtung gedreht hat.

Weitere Tonpaare zum Stimmen:

- Flageolet 7. Bund E-Saite – leere B-Saite,
- Flageolet 5. Bund B-Saite – Flageolet 7. Bund e-Saite,
- Flageolet 5. Bund A-Saite – Flageolet 7. Bund d-Saite,
- Flageolet 5. Bund d-Saite – Flageolet 7. Bund g-Saite.

Es ist darauf zu achten, immer nur die ungestimmten Saiten zu verstellen. Zum Schluss müssen alle o.g. Intervalle sauber klingen. Beim Anschlagen des e-moll Akkordes hört sich am leichtesten, ob das Instrument noch verstimmt ist.

Zum Test, ob richtig gestimmt wurde: Jede Saite im fünften Bund gespielt muss genau gleich klingen wie der Grundton der darunterliegenden Saite. Ausnahme: Die G Saite hat den Ton "B (=H)" (5. Saite) im 4. Bund!

Drop-D Tuning

Ausgehend von dieser "Standard-Stimmung" verwenden viele Gitarristen eine abgeänderte Stimmung. So wird beispielsweise in der Drop-D Stimmung das tiefe E zum tiefen D heruntergestimmt. Das kann man auf einer bereits standardmäßig gestimmten Gitarre auch ohne Stimmgerät leicht erreichen, denn die erste und zweite Saite zusammen ergeben einen D5-Powercord.

So muß man nur die erste und zweite Saite gleichzeitig anschlagen und dabei die tiefe E-Saite runterschrauben, bis sich die typische Sound eines D5-Powercords einstellt.

Damit kann man einen "gewaltigeren" Sound erreichen, wenn man den D5-Powercord mit anderen Saiten spielt, da dieser D-Akkord noch einen Ganzton tiefer ist als der normalerweise tiefste spielbare E-Akkord.

Flat Tuning

Hier handelt es sich um eine einfache Standard-Stimmung, bei der jede Saite einen Halbton tiefer klingt als üblich. Diese Stimmung benutzen viele Gitarristen, weil sie eine Gitarre etwas fetter klingen läßt. Ein Beispiel dafür ist vor allem *Jimi Hendrix*, welcher das "Runterstimmen" im E-Gitarren-Sektor eingeführt hat.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß man nicht nur die Standard-Stimmung zu einem "Flat-Tuning" werden lassen kann. Auch jede andere Stimmung kann zum "Flat-Tuning" werden, wenn man alle Saiten um einen Halbton tiefer stimmt, als es für das normale Tuning eigentlich erforderlich wäre! So könnte man auf diese Weise z.B. auch aus dem "Drop D-Tuning" ein "Drop D-Flat-Tuning" machen.

Open Tunings

Einige Gitarristen spielen gerne in einem sogenanntem **Open Tuning** (offene Stimmung). Dabei wird die Gitarre in einem Akkord gestimmt, was vor allem für das Spiel mit dem Bottle-Neck sehr zuvorkommend ist. Einige offene Stimmungen werden dabei besonders bevorzugt.



Zurück zu "Wartung des Instruments"

Druckversion (pdf-Datei)

Von "http://de.wikibooks.org/wiki/Gitarre:_Stimmen"

Seitenkategorien: Wikibooks:Vorlagen zur Bewertung | Wikibooks:Wikibookseiten zur Überarbeitung

-
- Impressum | Diese Seite wurde zuletzt geändert um 15:55, 21. Feb 2006.
 - Inhalt ist verfügbar unter der GNU Free Documentation License.
 - Privacy policy
 - Über Wikibooks
 - Lizenzbestimmungen